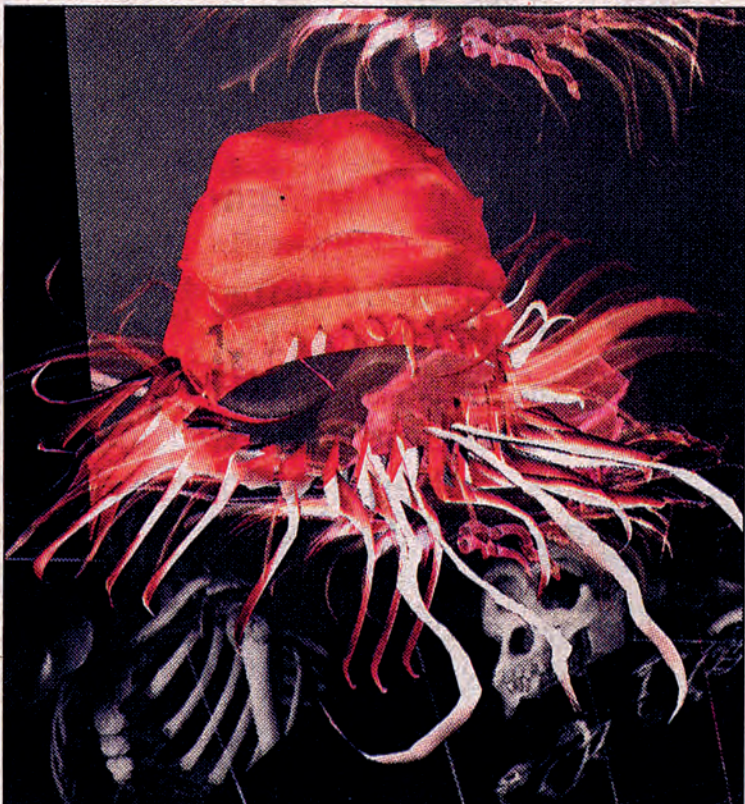


tischen Lehren auseinander. In den späteren Tempera- und Aquarellbildern verbinden sich lasierende Farbflächen in gebrochenen Tönen, Formen, die an Gegenstände wie Flaschen oder Vasen erinnern, Symbole und Buchstaben zu komplexen poetischen Einheiten. Der schön bebilderte Katalog erschliesst die geistigen Einflüsse und Voraussetzungen sowie das persönliche Umfeld Bissiers.

Julius Bissier. Der metaphysische Maler. Museum Liner, Appenzell. Bis 15. Februar 2009. Katalog Fr. 49.-

Avantgarde der Computerkunst

dvb. Seit Menschengedenken zerbrechen wir uns das Hirn über die Entstehung des Universums und der Menschheit. Regelmässig entwickeln Wissenschaftler neue Modelle, die wieder verworfen und revo-



PD / © PRO LITTERIS

lutioniert werden. Auf diese hochkomplexen Modelle antwortet Maya Vonmoos (geb. 1953) mit ihrem eigenen künstlerischen Kosmos. Vordringlich thematisiert sie die Lehren der Evolution sowie die Konsequenzen der menschlichen Eingriffe in die Natur und von deren Manipulation. Unabdingbar drängt sich da die Frage nach der Selbstverantwortung der Forscher auf. Im neuesten computergenerierten Animationsfilm «Swinging Order», der im romanischen Kirchenraum des geschichtsträchtigen Klosters Schönthal zu sehen ist, spielt sich die Evolutionsgeschichte im Zeitraffer vor unseren Augen ab. Eröffnet wird er durch flimmernde Rondellen, die in einem unbestimmten, unendlichen Raum dahinzusegeln scheinen. Sie repräsentieren ein universelles Energiefeld, das eine permanente Metamorphose generiert. So durchziehen ständig sich wandelnde Lebensformen unter permanent sich verändernder Sichtweise den ganzen Film. Dem scheinbar so leicht hin dahinfließenden, virtuellen Bilderstrom liegt ein arbeitsintensiver, langer Weg zugrunde. Erste Ideen für einen Film erfasst Maya Vonmoos in wunderbaren Aquarellen, die zu Storyboards aufgereiht sind. Doch am Anfang steht die leere generische Oberfläche. Jede Szene, jede Figur, die Bildräume, Licht und Farben müssen konstruiert, animiert und texturiert werden. Die dazugehörigen Bildtafeln sind Kondensate des Films. Sie haben ihren Ursprung im Animationsfilm und sind in weiteren Arbeitsprozessen zu digitalen Malereien verdichtet worden. Mit ihren computergenerierten Werken hat Maya Vonmoos einen innovativen, ästhetischen Ausdruck für eine Welt geschaffen, die sich rasend schnell in unabsehbare Dimensionen bewegt.

Maya Vonmoos – Living Pictures. Kloster Schönthal, Langenbruck. Bis 26. April 2009.